

# Undurchsichtiger Prozess



Von Jörg Jung

Plan C votierten, sich also gegen die SPD-Mehrheit stellten, blieben dagegen stumm und gaben sich erst bei der Abstimmung zu erkennen – zur Überraschung der meisten Beobachter.

Auch wenn das Ergebnis jetzt feststeht, bleiben hinsichtlich des Prozesses folgende Fragen:

• Warum ist Plan A, der die besten betriebswirtschaftlichen Zahlen von allen vier Vorschlägen aufwies und die Kinderklinik in Soltau vorsah, durch einen Plan B ersetzt worden mit der Kinderklinik in Walsrode?

• Wenn Plan A der wirtschaftlichste war, warum hat die CDU dann nicht diesen favorisiert, wenn sie doch angeblich so sehr auf die Zahlen achtet?

• Warum soll im Gegensatz zu den ersten beiden Plänen Plan C mit der Kinderklinik in Walsrode plötzlich wirtschaftlicher sein als Plan D mit der Kinderklinik in Soltau?

• Warum präsentierten die Gutachter zum Schluss zwei Vorschläge, obwohl sie Plan D favorisierten, es mit Plan C aber der CDU ermöglichten, einen nach Gutachter-Ansicht insgesamt weniger geeigneten Plan durchzusetzen?

SPD-Fraktionschef Dieter Möhrmann deutete an, es habe möglicherweise schon früh undurchsichtige Mausechelen gegeben, die dazu führten, dass Plan A verworfen wurde. Die CDU betont zwar, ihr sei es nicht um den Standort der Kinderklinik gegangen – doch genau der wurde stets in den Plänen nach Walsrode verschoben, die die Union unbedingt durchsetzen wollte. Und die CDU meint auch noch, der Öffentlichkeit vorgaukeln zu können, dass da kein Zusammenhang bestehe.

In Soltau ist die Enttäuschung groß. Vor einigen Tagen schien noch alles klar: Die Kinderklinik bleibt in der Böhmestadt. Da hat Soltau aber die Rechnung ohne die CDU gemacht. Sie gerierte sich plötzlich als Gralshüterin der reinen betriebswirtschaftlichen Lehre, die auch noch den letzten Euro für das Klinikum sichern wollte, koste es, was es wolle – und sei es die Akzeptanz der Soltauer Klinik in der Bevölkerung. Die Ohrfeige, die die CDU damit den 20000 Menschen verpasst hat, die versucht haben, mit ihren Unterschriften Einfluss zu nehmen, wird noch lange schmerzen.

Die Festlegung der Christdemokraten wäre ja von vornherein verständlich gewesen, wenn die Gutachter bei Plan D einen wirtschaftlichen Verlust errechnet hätten. Das Gegenteil ist der Fall: Sie erwarten einen hohen Gewinn und damit für das Krankenhaus eine sichere Zukunft sowie für die Patienten eine hervorragende medizinische Versorgung.

Die beiden Soltauer CDU-Abgeordneten Norbert Harms und Friedhelm Eggers haben für Plan D und damit gegen die Unionsmehrheit gestimmt – und dies auch in ihren Debattenbeiträgen begründet. Respekt. Die drei SPD-Abgeordneten, die für



Die entscheidende Abstimmung: Der Kreistag beschließt, dass der sogenannte Plan C Grundlage der Krankenhaus-Neustrukturierung wird. Auch die drei Grünen (vorn, von links) Dietrich Wiedemann, Dr. Christopher Schmidt und Holger Stolz stimmen dafür, nachdem zuvor die von ihnen favorisierte Lösung gescheitert war. Foto: vo

# Eine Stimme besiegelt Schicksal der Kinderklinik

## Knappe Entscheidung – Auflösung schon in diesem Jahr?

vo Bad Fallingb. Jede Stimme zählte. Es war ohne Zweifel eine der lebhaftesten und spannendsten Kreistagsitzungen seit der Kreisreform 1977 – am Ende leider mit dem schlechteren Ende für Soltau. So dürfte es zumindest in der Böhmestadt mehrheitlich gesehen werden. Denn nach der Kreistagsitzung am Freitagnachmittag steht fest, dass die Kinderklinik am Soltauer Krankenhaus aufgelöst wird. Das sieht nämlich die Variante C des Gutachtens zur Neustrukturierung des Heidekreis-Klinikums vor, die der Kreistag mit 25 zu 17 Stimmen bei einer Enthaltung durch Landrat Manfred Ostermann beschlossen hat. Zuvor war der alternative Plan D, der den Fortbestand der Soltauer Kinderklinik vorsah – mit der knappen Mehrheit von 22:21 Stimmen gescheitert.

Zumindest nach der Diskussion der vergangenen Tage kommt das Ergebnis überraschend. Denn nach der Präsentation des Gutachtens durch Ulrich Kestermann am vergangenen Montag schien alles auf die D-Variante hinauszulaufen.

Doch genau den Aspekt, den Kestermann als gewichtigstes Argument für seine Empfehlung pro Plan D mit Kinderklinik in Soltau ins Feld geführt hatte – die Akzeptanz bei der Bevölkerung –, wurde von den Kritikern verworfen. Letztlich überwog die Überzeugung, dass Variante C aus betriebswirtschaftlicher und strategischer Sicht besser sei, weil sie eine klarere medizinische Schwerpunktbildung ermöglicht: Soltau soll Zentrum für Herz- und Kreislaufmedizin

werden, Walsrode Schwerpunkt der Bauch- und Darmmedizin.

Die Fronten waren klar gesteckt: hier die CDU/FDP-Gruppe, die mehrheitlich für Plan C argumentierte, da der Rest des Kreistages. Krankheitsbeziehungswurdeurlaubsbedingt fehlten Hermann Bockelmann (CDU) und Gerd Christoffer (FDP) bei der Sitzung.

Den Ausschlag gab letztlich die Zahl derjenigen Abgeordneten, die der jeweiligen Fraktionsempfehlung nicht folgen wollten. Und da musste SPD-Fraktionschef Dieter Möhrmann mit Kornelia Tamke (Hödenhagen) sowie den Walsrodern Hartmut Mindermann und Claus Wiltzer einen entscheidenden „Abweichler“ mehr verkraften als auf der anderen Seite der Chef der CDU/FDP-Gruppe, Hermann Norden. In dessen CDU/FDP-Gruppe scherten lediglich Friedhelm Eggers und Norbert Harms aus. Das hatten die beiden Soltauer Christdemokraten bereits im Vorfeld angekündigt und in der Kreistagsitzung noch einmal mit persönlichen Erklärungen dargelegt. Dagegen ließen die drei Sozialdemokraten während der Debatte nicht auf ihr späteres Abstimmungsverhalten schließen.

Dass es am Ende ein klares Votum gab, ist den drei Abgeordneten der Grünen zu verdanken. Ihr Sprecher Dr. Christopher Schmidt hatte vor der Abstimmung deutlich gemacht, dass man die D-Variante klar favorisiere. Sollte diese keine Mehrheit finden, wäre man bereit, bei erforderlichen zweiten Abstimmung für Plan C – „da-

mit können wir leben“ – zu votieren. „Damit es keine Blockade gibt.“

### Drei bis vier Jahre

Wie geht es nun weiter? Wie geplant mit Plan C. „Drei bis vier Jahre wird es wohl dauern, bis das eben Beschlossene umgesetzt ist“, meinte Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Karl-Ludwig von Danwitz in einem Pressegespräch nach der Sitzung. Wie das im Detail aussehen sollte, das sei im wesentlichen Aufgabe des neuen Kreistages, der am 11. September gewählt wird.

Mit dem heikelsten Detail, die Abwicklung der Soltauer Finkelstein-Kinderklinik; wird sich wohl noch der jetzige Kreistag befassen müssen. Er gehe davon aus, dass die Soltauer Kinderklinik bis Anfang des kommenden Jahres aufgelöst und nach Walsrode verlegt wird, nannte Klinikum-Geschäftsführer Norbert Jurczyk auf Nachfrage den zeitlichen Rahmen. Das könnte aber auch schon früher geschehen, ließ Jurczyk durchblicken: „Es ist nicht ausgeschlossen, dass es nicht schon 2011 geschehen wird.“ 383021

Sagen Sie Ihre Meinung und diskutieren Sie mit anderen Lesern zu diesem Thema im Internet! So geht es: einfach die sechsstellige Zahl am Ende des Artikels unter [www.bohmezeitung.de](http://www.bohmezeitung.de) in das Feld Softlink eintragen und Sie gelangen direkt zum gewünschten Artikel. Unter dem Artikel können Sie nach erfolgter Anmeldung Ihre Meinung abgeben.